Frau Massow berichtete über den Sachstand des Prozesses „Siegel interkulturell orientiert“. Die Verwaltung ist trotz hoher Belastung durch die Pandemie sehr gut in den Prozess gestartet.

Zum Einstieg erfolgte eine Bestandsanalyse bezüglich der interkulturellen Offenheit der Verwaltung, die Folgendes erfasste:

- Stellenausschreibungen: Der Hinweis, dass Bewerbungen von Menschen mit Migrationshintergrund erwünscht sind, ist seit Jahren etabliert.
- Es besteht eine verwaltungsinterne Anlaufstelle bei Diskriminierungserfahrungen nach dem „Allgemeinem Gleichbehandlungsgesetz“.
- Die Verwaltung bietet das Bundesprojekt „Projekt 8sam!“ an. An dem Projekt sind mehrere Dienststellen der Verwaltung beteiligt.
- Es wurde auf mehreren Internetseiten das Programm „ReadSpeaker“ etabliert. Dies ist ein digitales Hilfsmittel mit Vorlese- und Übersetzungsfunktion.
- „Leichte Sprache“ wird in der Verwaltung eingeführt. So wurden schon 12 Mitarbeitende mit häufigem Bürgerkontakt geschult. Zudem wurden einige Texte übersetzt. Neben dem Mehrwert für Menschen mit Behinderung bietet Leichte Sprache auch eine Unterstützung für Menschen mit geringen Deutschkenntnissen.
- Die Verwaltung bot eine Einführung der neuen Integrationsratsmitglieder in die Ratsarbeit (durch das Bürgermeisterratsbüro (BRB) und der Stabsstelle (IuS)) an.

Im weiteren Verlauf des Siegelprozesses werden folgende Punkte ausgeführt:

- Das Kernziel im ersten Jahr ist die Sensibilisierung von Beschäftigten der Verwaltung.
- Bereits jetzt sind 42 % der Führungskräfte (inklusive Bürgermeister und Beigeordnete) und 7 % der weiteren Beschäftigten geschult (inklusive geschulter Personen aus dem Jahr 2017.) Damit sind insgesamt 12 % der Verwaltungsbeschäftigten bis Ende 2021 geschult. Zwei Schulungstermine in 2021 stehen noch aus.
- Die zweite Schulungsrunde „Leichte Sprache“ ist bereits für Ende August geplant und ist dezernatsübergreifend voll belegt.
- Informationen zu Corona (Testzentren, Schutzimpfung, allgemeine Informationen) werden möglichst mehrsprachig und in „Leichter Sprache“ angeboten (z. B. die Videobotschaft des Bürgermeisters zum Impfstart mit mehrsprachigen Übersetzungen).
- Die Zusammenarbeit mit den Migrantenselbstorganisationen (MSOs) wird weiter ausgebaut, so wird die persische MSO (GfiB e.V.) bei der Interkulturellen Woche (IKW) 2021 teilnehmen.
- Die erste Antidiskriminierungsservicestelle im Rhein-Sieg-Kreis zieht im Sommer 2021 nach Sankt Augustin.
- Die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern wird ausgeweitet, unter anderem sind Mitglieder des Integrationsrates dabei.

Ausstehend bzw. in Planung:

- Die interkulturelle Öffnung der Seniorenbegegnungsstätte „CLUB“ wird vorbereitet. So wird ein Frauencafé für Frauen mit und ohne Einwanderungsgeschichte von Frau Abdul Hanan (Internationale Liste) geplant. Die Stabsstelle IuS und der Fachbereich Soziales und Wohnen begleiten diesen Prozess.
- Die interkulturelle Öffnung der Angebote des Büros für Umwelt- und Naturschutz (BNU) ist in Planung (z. B. mehrsprachiges Informationsangebot)
- Die Interkulturelle Woche (IKW) 2021 findet trotz der aktuellen Erschwernisse durch die Pandemie, unter Beachtung der entsprechenden Hygienemaßnahmen, statt.

Fazit: Nach Einschätzung der begleitenden Integrationsagentur ist der Verwaltung ein sehr guter Start in den Siegelprozess gelungen. Es ist eine hohe Motivation und eine Geschlossenheit der Mitarbeitenden und der Verwaltungsspitze zu erkennen. Die Verleihung des Siegels wird für 2022 angestrebt.